

Apostel soll Versöhnung predigen und die Welt mit Gott versöhnen. Das hat nicht nur eine lehrmäßige Komponente. Das ist zuerst und vor allem auch ein ernster Anspruch an die Lebens- und Glaubenshaltung der Apostel selbst. Der Apostel soll immer versöhnliche Gedanken haben und auf andere versöhnlich zugehen. Es darf daher nicht sein, dass wir bis in die heutige Zeit unversöhnlich mit anderen Gemeinschaften umgehen, nur weil wir die gemeinsame Geschichte noch nicht aufgearbeitet haben. Allerdings braucht es zu einer Versöhnung den richtigen Augenblick. Der war bislang noch nicht da. Doch jetzt wollen wir die Gunst der Stunde nutzen.

Das Apostelamt als Amt der Versöhnung herauszustellen ist nicht meine Erfindung. Ich will aber, dass andere das glaubwürdig an uns wahrnehmen. Deshalb müssen wir uns heute den aus der Vergangenheit herrührenden Konflikten stellen und können ihnen nicht andauernd ausweichen.

Im Kreis der Bezirksapostel waren wir uns einig, dass es unsere Pflicht und Aufgabe ist, diesen Weg der Versöhnung zu gehen. Es gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis, dass wir uns in der Kirche Christi gegenseitig akzeptieren und wertschätzen. Insgesamt gesehen soll ein ökumenisches Miteinander entstehen, in dem die Leitlinie von der „versöhnten Verschiedenheit“ eine führende Rolle spielt. Dabei lege

ich sehr viel Wert darauf, dass unsere Entscheidungen auf der Grundlage der Bibel, ausgehend von unserem Katechismus und unserem Leitbild „Dienen und Führen“ getroffen werden.

Es ist uns heute nicht mehr möglich, nach Jahrzehnten genau herauszufinden, weshalb und warum unsere Vorgänger manche Entscheidung getroffen haben. Das weiß Gott allein. Wichtig für mich ist, dass wir heute die richtigen Entscheidungen treffen. Die Stammapostel Fehr und Leber haben zu ihrer Zeit schon markante Zeichen gesetzt, um dem Ziel eines friedlichen Miteinanders beider Glaubensgemeinschaften näherzukommen. Das sind großartige Vorleistungen, an die ich als Stammapostel heute anknüpfen konnte. Zunächst haben sich die Vertreter beider Kirchen intensiv über die heutige Sicht der Dinge ausgetauscht. Daraus wurde eine Erklärung formuliert und von den Leitungsgremien beider Kirchen – in unserer Kirche handelt es sich hierbei um die Bezirksapostelversammlung – verabschiedet, die am 29. November 2014 unterzeichnet wurde.

„Auch von unserer Seite wurden Fehler gemacht“

Versöhnung schließt ein, dass man auch eigene Fehler eingesteht. Stammapostel Leber hat in dieser Hinsicht auf dem



Apostel Carl August Brückner
(1872–1949)



Apostel Max Ecke
(1876–1965)



Apostel Peter Kuhlen
(1899–1986)